

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 52 (1997)

Heft: 6

Rubrik: AVG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Gesichter in der AVG

Anlässlich einer ausserordentlichen Genossenschafter-Versammlung am 16. September sind den Anwesenden mit Werner Brunnenschweiler ein neuer Geschäftsführer und mit Herbert Löffel ein neuer Einkäufer/Verkäufer vorgestellt worden. Gleichzeitig wurden die eingeleiteten Massnahmen zur Konsolidierung der Unternehmung vorgestellt. Die Zahlen geben keinen Anlass zu Euphorie, berechtigen aber zur Hoffnung, dass die Trendwende, von der wir in Nummer 4/97 berichtet haben, anhält und dass die angestammten wie auch neue Produzenten in der AVG wieder einen zuverlässigen und kompetenten Partner erkennen können. Ich stellte dem neuen Geschäftsführer einige Fragen und gebe ihm damit Gelegenheit, sich unseren Lesern näher vorzustellen. (Red./sr.)

Kultur und Politik: Herr Brunnenschweiler, was können Sie unseren Lesern über Ihren bisherigen Werdegang sagen?



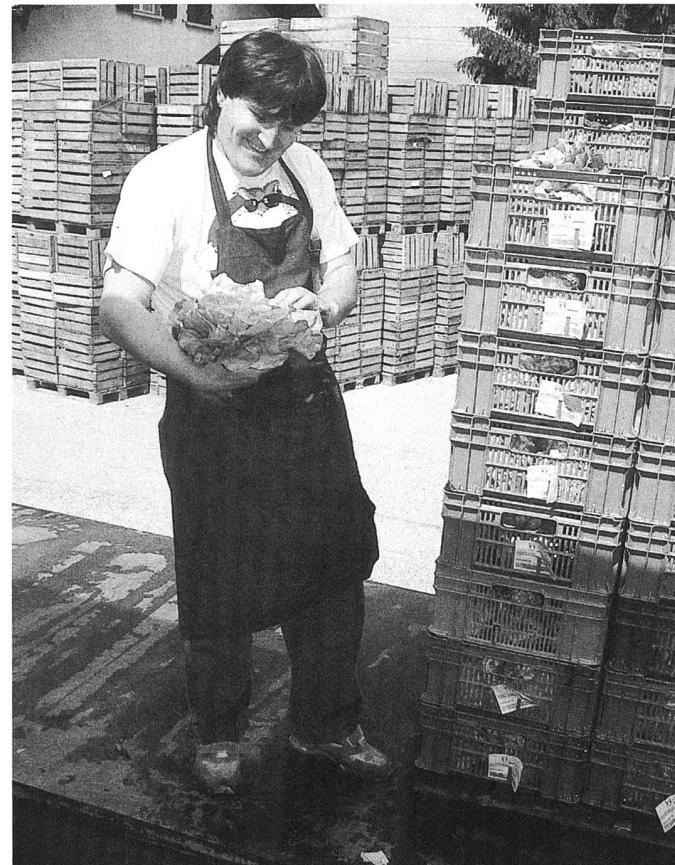
Werner Brunnenschweiler: Ich bin als Bauernsohn in der Stadt Zürich aufgewachsen. Meine Eltern waren dort Pächter eines Hofes, der der Stadt gehört. Ich habe eine landwirtschaftliche Lehre und die Berufsschule absolviert und später die Ingenieurschule in Zollikofen besucht. Meine Fachrichtung war der Pflanzenbau und als Spezialausbildung Marktforschung. Später habe ich mich noch zum eidg. diplomierten Verkaufsleiter weitergebildet.

Nach meiner Ausbildung war ich während 16 Jahren in der Firma Dr. R. Maag, Dielsdorf, in der Forschung, Beratung und im Marketing tätig. Danach bin ich bei der Haus und Garten AG, heute Landi Schweiz AG eingestiegen und war zuständig für Verkaufsleitung und Expansion.

Kultur und Politik: Warum haben Sie sich für die Posten in der AVG beworben?

Werner Brunnenschweiler: Ich gehe im nächsten Jahr in das 50. Lebensjahr. Es ist für mich die letzte Möglichkeit, eine neue Herausforderung anzunehmen. Ich habe den festen Willen, die AVG wieder in die Gewinnzone zurückzuführen. Sie soll die Nr. 1 im Bio-Gemüsehandel bleiben.

Kultur und Politik: Sie waren bisher nicht im Umfeld des biologischen Landbaus tätig. Sehen Sie das als Nachteil oder eventuell sogar als Chance?



Bei der Warenannahme entscheidet sich ein grosser Teil des Geschäftserfolges.

Werner Brunnenschweiler: Der biologische Landbau ist einerseits eine Denkhaltung bzw. ein Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt. Der geht uns alle etwas an. Schon zu meiner Zeit in der Firma Maag haben wir auf die Integrierte Produktion hingearbeitet, und ich billige den meisten meiner damaligen Kollegen zu, dass sie aus einem hohen Verantwortungsbewusstsein heraus gehandelt haben und nicht aus Profitgier. Übersetzt auf die AVG heisst das: Falsch-

lieferungen, d.h., ein Unterjubeln von Nicht-Bioprodukten, wäre für uns der Untergang.

Ich stelle einen Wandel in der Bio-Szene fest. Einmal auf der Absatzseite: Durch den Einstieg der Grossverteiler werden an die Qualität der Bioprodukte höhere Anforderungen an das Äussere und an die Präsentation gestellt. Das hat Auswirkungen auf die Produzenten: Die Zeit der reinen Idealisten ist vorbei. Das heisst, dass wir keine Produkte übernehmen können, nur weil der Bauer ein lieber Kerl ist. Seine Ware muss den geforderten Standard erfüllen. Sonst fliegt er aus dem Markt. Das heisst auch, dass es Gelegenheitslieferanten in Zukunft schwer haben werden. Wir und unsere Abnehmer brauchen verlässliche und professionell arbeitende Partner.

Kultur und Politik: Nachdem die AVG negativ in die Schlagzeilen gekommen ist, ist die Herausforderung und sind die Skepsis und die Erwartungen von Lieferanten und Kunden besonders hoch. Mit welchen Massnahmen möchten Sie das Vertrauen beider zurückgewinnen?

Werner Brunnenschweiler: Überzeugen durch Leistung!

Kultur und Politik: Wie lange geben Sie sich Zeit, um die Bilanz der AVG wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen? Sind dazu interne Umstrukturierungen notwendig?

Werner Brunschweiler: Interne Umstrukturierungen sind bereits erfolgt durch die Neubesetzung der wichtigsten Kaderstellen. Unser Ziel für 1998 ist eine ausgeglichene Rechnung, d.h., wir müssen nebst dem Schuldenabtrag Reserven bilden für allfällige Neuinvestitionen. Nur so können wir im ständig härter und aggressiver werdenden Handel überleben.

Kultur und Politik: Welche Wünsche richten Sie speziell an die Produzenten? Müssen diese längerfristig z.B. in Form von Rückbehalten auf ihren Lieferungen zur Sanierung beitragen?

Werner Brunschweiler: Wenn die Qualität und das Preis/Leistungs-Verhältnis unseres Angebotes stimmen, brauchen wir von nie-

Eindruck, dass die Gmüesler besser mit den härter werdenden Bedingungen des Marktes zurecht kommen als die übrigen Bauern. Die Gemüseproduzenten haben schon früh gelernt, sich dem Markt anzupassen. Sie mussten immer schon für den Absatz kämpfen und konnten nicht einfach ihre gesamte Produktion abliefern ohne Rücksicht darauf, was dann damit geschieht.

Kultur und Politik: Während Jahrzehnten hatte die AVG eine Art Monopolstellung im Biohandel. Das ist heute nicht mehr so. Die Produzenten finden andere Abnehmer, ich denke da z.B. an Via Verde, Eichberg, SGG oder Terra Viva sowie an den konventionellen Handel, der mehr und mehr in das Biogeschäft einsteigt. Das heisst gleichzeitig, dass Coop als wichtigster Kunde nicht mehr auf Gedeih und Verderben auf die



Gute Qualität findet immer ihre Käuferin.

nicht der Konkurrenz zu überlassen?

Werner Brunschweiler: Das Angebot wird noch grösser, der Preisdruck wird zunehmen. Qualitätsbewusste, leistungsstarke Produzenten werden ihren Platz behaupten. Die auf Bio umstellenden Betriebe werden immer grösser und treten entsprechend professionell auf und reissen bisweilen auch die Preise ein. Wir benötigen Partner, mit denen wir verbindlich zusammenarbeiten können. Rosinenpicker können wir nicht brauchen, ebenso wenig lassen wir uns als Überschussverwerter missbrauchen.

Kultur und Politik: Der Erwartungsdruck von allen Seiten ist sehr gross. Ich wünsche Ihnen Geschick im Umgang mit Bauern und Kunden und das nötige Durchstehvermögen, damit das Flaggenschiff des Biohandels wieder flott wird und den Kurs mitbestimmen kann.

Kultur und Politik: Im letzten Jahr sind die bis dahin in der AVG tätigen Bio-Berater aus Spargründen entlassen worden. Sie haben sich selber zurückgezogen. Kann sich die AVG langfristig den Verzicht auf eigene solche Fachkräfte leisten und sich vollständig vom Goodwill der staatlichen oder der FiBL-Berater abhängig machen?

Werner Brunschweiler: Wir verfügen über gute Fachschulen für Gemüsebau mit integriertem und biologischem Landbau. SGU, Bio-Suisse und FiBL und andere Organisationen haben fachlich gut ausgewiesene Berater, warum sollen unsere Produzenten diese Spezialisten nicht in Anspruch nehmen?

Trendwende bestätigt
An der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 1997 haben die Genossen-schafter die Genehmigung der Jahresrechnung 1997 sowie die Décharge-Erteilung an den abtretenden Verwaltungsrat verweigert. Damit wollten die Genossen-schafter ein Zeichen setzen, wobei schon damals klar war, dass die Ursache für das Debakel nicht in den fehlenden Weisungen des Verwaltungsrates zu suchen war als vielmehr in den ungenügender Um- und Durchsetzung. Per 30. April 1997 ist ein Zwischenabschluss mit Bilanz erstellt worden, um der neuen Leitung einen sauberen Start ohne Altlasten zu ermöglichen. In den drei ersten Monaten unter der interimistischen Geschäftsleitung von Präsident Ernst Maurer konnte ein positiver Cash flow er-wirtschaftet werden. Das ist unter den gegebenen Voraussetzungen ein beachtliches Ergebnis.

man dem finanzielle Unterstützung. Wir sind aber auf die Hilfe der Produzenten angewiesen, dass wir die richtige Ware, in der richtigen Qualität, zum richtigen Zeitpunkt am rechten Ort anbieten können. Das ist zwar ein schon fast abgedroschener Standardsatz aus der Marketinglehre. Aber er stimmt trotzdem und nach wie vor und auch für uns. Im grossen Ganzen habe ich den

Erneuerung des Abonnements

Wie gewohnt werden wir anfangs Januar die Abonnementsrechnungen verschicken. Der Abonnementspreis bleibt auch für das nächste Jahr bei Fr. 40.–. Für die prompte Einlösung danken wir Ihnen schon im voraus. Sie ermöglicht uns die Weiterführung einer Arbeit, die uns auch im Zeitalter der offiziellen Anerkennung des biologischen Landbaus wichtig scheint. Und wenn der Möschberg zusammen mit andern (wieder) zu einem Sprachrohr der Biobauern werden soll, braucht er unbedingt eine eigene Publikationsmöglichkeit. Wenn unser Heft auch ein kleines Blatt im grossen Blätterwald ist: Wir werden zur Kenntnis genommen!

Geschenkabonnemente

Kultur und Politik ist ein beliebtes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk. Mit einem Geschenkabonnement können Sie Freunden, Nachbarn, Kunden und Bekannten eine Freude machen, die ein ganzes Jahr anhält. Gleichzeitig leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung unserer Zeitschrift. Es ist ganz einfach: Untenstehenden Talon ausfüllen und an die Redaktion einsenden. Wir erledigen den Rest und benachrichtigen die beschenkte Person kurz vor Weihnachten.

Die/der Unterzeichnete bestellt
ein Geschenkabonnement für:

1. _____

2. _____

Absender:

Einsenden an Kultur und Politik,
Postfach 24, 4936 Kleindietwil

Mitgliedschaft im Bio-Forum Möschberg

Viele unserer Leserinnen und Leser sind Mitglieder im Bio-Forum Möschberg. Das Bio-Forum Möschberg ist rechtlich ein Verein. In seinen Statuten hat er als Vereinszweck die Förderung des biologischen Landbaus und ganz allgemein des ökologischen Bewusstseins in der Bevölkerung festgelegt. Das Bio-Forum ermöglicht die Herausgabe der eigenen Zeitschrift *„Kultur und Politik“*, es organisiert und unterstützt Tagungen zu Fragen der Ökologie und ganz allgemein einer ganzheitlichen Lebensführung. Das Bio-Forum hat die Genossenschaft Zentrum Möschberg und den Umbau des Möschberg zu einem Haus der Schweizer Biobauern initiiert und engagiert sich dafür, dass dieses Gefäss mit entsprechenden Inhalten gefüllt wird.

Der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 20.–, für Ehepaare Fr. 40.–. Er wird zusammen mit dem Abonnement für *„Kultur und Politik“* eingezogen.

Das Bio-Forum Möschberg nimmt sehr gerne auch Spenden und Legate entgegen, die ohne Verlust der Arbeit für den biologischen Landbau zugut kommen.



MÖSCHBERG

Die Genossen- schaft Zentrum Möschberg

Die Genossenschaft ist aus dem Bio-Forum Möschberg herausgewachsen und ist die wirtschaftliche Trägerin des Hauses auf dem Möschberg. Gegen 300 Einzelpersonen, Firmen und Institutionen sind Mitglieder und haben mit ihren Anteilscheinen den Grundstock zum Umbau des Möschberg-Hauses gelegt.

Dieser Umbau hat die Genossenschaftsfinanzen bis an die äusserste Grenze strapaziert, obschon einzelne an sich sehr wünschbare Arbeiten aus Spargründen zurückgestellt werden mussten. Die Erwirtschaftung des Pachtzinses erfordert vom Pächterehepaar grösste Initiative und Kreativität. Der Pachtzins musste um einiges über den branchenüblichen Ansätzen festgelegt werden. Der Umbau in den Jahren 1995 und 1996 hat die ehrenamtlich tätigen Mitglieder von Verwaltungsrat und Baukommission bis an die Kapazitätsgrenzen absorbiert. An der nächsten Generalversammlung soll der Verwaltungsrat personell aufgestockt werden mit Personen, die durch ihre Kenntnisse oder ihre Beziehungen Wesentliches zur Ausgestaltung des eigentlichen Ziels des Möschberg beitragen können.

Jeder Mann und jede Frau, die diese Arbeit fördern möchten, sind herzlich zu einer Mitgliedschaft und zur Zeichnung von Anteilscheinen eingeladen. Sie können dazu den untenstehenden Talon benutzen.

Die/der Unterzeichnete möchte sich am weiteren Ausbau des Möschberg beteiligen. Sie/er zeichnet hiermit

_____ Anteilschein(e) der Genossenschaft Zentrum Möschberg à Fr. 1'000.–

Fr. _____ als zinsloses Darlehen mit einer Laufzeit von _____ Jahren.

Name, Vorname:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Einsenden an Genossenschaft Zentrum Möschberg,
Postfach 24, 4936 Kleindietwil

BÄRNER BURE

Preisliste 1997 – 1998

Diese Richtpreise wurden von der Vermarktungskommission der Bärner Bio Bure auf Grund der neuen Marktsituation (Nachfrage in diesem Jahr, Wetter ... usw.) festgelegt.

Die Preise von Kartoffeln, Lagergemüse, Äpfeln und Birnen gelten ab 31. Oktober 1997 und verstehen sich ohne Lagerzuschläge.

Alle Preise sind in Franken aufgeführt und beziehen sich auf Kilogramm oder Liter und immer ab Hof. Direktvermarktern wird empfohlen, sich über das gängige Lebensmittelgesetz zu informieren.

A: Kleinmengen ab Hof (Detailverkauf kiloweise)

B: Grossmengen ab Hof (an Private sack- oder harassenweise)

C: An Wiederverkäufer ab Hof (Läden, Marktfahrer; Produzenten untereinander)

Milchprodukte

	A		
Milch	1.40 –	1.70	
Joghurt nature	3.30 –	4.30	
Rahm 30–35%	11.–		
Butter	18.–	– 22.–	
Quark	7.–	– 9.–	
Alpkäse bis 1 J.	19.–	– 22.–	
Alpkäse bis 2 J.	21.–	– 25.–	
Hobelkäse	24.–	– 28.–	
Käse (Zone 0)	18.–	– 22.–	

Fleisch*

	A		
Kalb bis 6 Monate	28.–	– 30.–	
Jungrind 8–12 Monate	26.–	– 29.–	
Rind bis 2 J.	24.–	– 26.–	
Schwein	20.–	– 23.–	
Schaf	18.–	– 20.–	
Lamm	25.–		
Gitzi	25.–		
Poulet	17.–		
Kaninchen	17.–		

* im Mischpaket, verpackt, ohne Knochen

Gemüse/Kartoffeln*

	A	B	C
Kartoffeln	1.70	1.30	–.90
Rüebli	2.80	2.10	1.10
Randen	2.–	1.50	–.80
Zwiebeln	3.40	2.80	2.20
Sellerie	4.–	3.40	2.60
Weisskabis	3.–	2.20	1.70
Rotkabis	3.20	2.30	1.80
Wirz	3.40	3.–	2.40
Lauch	4.50	3.50	2.50
Kürbis klein	4.–	3.30	2.50
Kürbis gross	3.50	2.80	1.80
Sauerkraut offen	5.–	4.50	3.50

Basis 1.10.1997

Obst/Beeren*

	A	B	C
Tafeläpfel	3.50	2.80	2.30
Tafelbirnen	3.70	3.–	2.50
Tafelkirschen	7.–	6.–	5.–

Zwetschgen	4.–	3.20	2.50
Erdbeeren	9.50	8.50	7.–
Himbeeren	15.–	—	11.–
Brombeeren	12.–	—	9.50
Most past. 25 l	1.70	1.50	1.20
Most past. 1 l	2.–	1.90	1.60

* Äpfel/Birnen: Basis 1.10.1997
Beeren/Kirschen/Zwetschgen: Saison

Getreide*/Brot

	A	B	C
Weizenkörner	3.50	2.80	2.30
Roggenkörner	3.50	2.80	2.30
Dinkelkörner**	4.20	3.80	3.20
Haferkörner	4.–	3.60	3.–
Gerstenkörner geschl.	3.60	3.–	2.70
Vollkornbrot	7.–	—	—

* Mehl pro kg + .50 ** alte Sorten

Diverses

	A	B	C
Eier (Knospe)	–.75	–.65	–.55
Honig	25.–	—	9.–
Baumnüsse	8.–	—	5.–

Lagerzuschläge

Die Lagerzuschläge sollen als Richtlinien gelten und müssen von jedem Betrieb selber bestimmt werden. Wichtig ist, dass überhaupt Lagerzuschläge verrechnet werden.

Kartoffeln, Randen:

5 Rp. pro Monat Lagerdauer
Rüebli, Zwiebeln, Sellerie, Kabis, Wirz:
10 Rp. pro Monat Lagerdauer
Äpfel, Birnen:
10 Rp. pro Monat Lagerdauer

Rückmeldungen auf diese Preisliste sind erwünscht

Bitte möglichst schriftlich richten an:
Sekretariat Bärner Bio Bure
Res Schmutz, Zelg, 3152 Mamishaus